

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2005)

Heft: 2

Rubrik: Wer war sie? = Qui était? : Marie Daiber (1868-1928)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marie Daiber

[1868–1928]

Sie habilitierte sich 1913 als erste Frau an der Universität Zürich. Neun Jahre später wurde sie erste Titularprofessorin an der Philosophischen Fakultät II Zürich.

An der neu gegründeten Universität Zürich kam der Philosophischen Fakultät eine besondere Bedeutung zu. Sie sollte die verschiedenen Denkansätze und Methoden der einzelnen Disziplinen miteinander verbinden und dadurch ganzheitliches Wissen schaffen. Die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer waren ein wichtiger Bestandteil dieses Programms. Durch die Naturphilosophie war Naturforschung eng mit Philosophie und Philologie verknüpft. 1855 erfolgte die



Gründung der Eidgenössischen Polytechnischen Schule (Poly), welche einen grossen Teil der mathematisch-naturwissenschaftlichen Dozenten der Universität übernahm. Die Entwicklung führte 1859 zur Teilung der Philosophischen Fakultät in zwei Sektionen.

Die Frauen, die ab 1868 an der Philosophischen Fakultät studierten, waren fast alle als Hörerinnen am Polytechnikum eingeschrieben. Im Verzeichnis der Studierenden ist diese Unterscheidung aber nicht vorhanden.

Von 1876 bis 1883 blieben die Studentinnenzahlen tief. Es fanden elf Promotionen der II. Sektionen statt. Zwanzig Jahre nach Beginn des Frauenstudiums an der Phil. Fakultät immatrikulierten sich jetzt auch einige Schweizerinnen, die aber die Universität alle nach ungefähr vier Semestern wieder verliessen. Die Phil. Fakultät wurde 1899 in zwei selbständige Fakultäten geteilt. 1900 reichte die Botanikerin Charlotte Ternetz als erste Schweizerin eine naturwissenschaftliche Dissertation ein, die erste Zürcherin folgte 1904: Hedwig Kleiner (Chemie). Ihre Schwester Elisabeth promovierte am 28. Mai 1913 in Zoologie. Im Vorwort ihrer Dissertation dankt sie nicht nur Prof. A. Lang und Dr. K. Hescheler, sondern auch Dr. Marie Daiber, der Prosektrix des Instituts.

Textauszug aus dem Buch «Ebenso neu als kühn», 120 Jahre Frauenstudium an der Universität Zürich, (Hg): Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Schriftenreihe, 1. Auflage 1988, eFeF-Verlag, info@femwiss.ch (Betrag CHF 11.–)

Studentinnen aus dem Russischen Reich in der Schweiz (1867–1914), Daniela Neumann, 1987, Verlag Hans Rohr, Zürich, CHF 38.–